



**des Victimes  
Enrôlées de Force** a. s. b. l.

REPRESENTANT: L'ASSOCIATION DES PARENTS DES DEPORTES MILITAIRES LUXEMBOURGEOIS - L'AMICALE DES ANCIENS DE TAMBOW - L'ASSOCIATION DES ENROLES DE FORCE VICTIMES DU NAZISME - L'ASSOCIATION DES SURVIVANTS DES ENROLES DE FORCE

Organe officiel:  
«Les Sacrifiés»

*Guillem Nicolas*

Bolte postale No 2415  
**1024 LUXEMBOURG-GARE**

Compte chèque postal No 313 29-95

**Luxembourg, le** 21.03.88  
9, rue du Fort Elisabeth

**N A T I O N A L K O N G R E S S**

**1988**

Samschdeg, de 16.04.88, um 15 Auer zu Réiser am Festsol ander Gemeng.

PROGRAMM :

- 14.45 Auer == Rassemblement vun de Kongressisten an den Invitéen.
- 15.00 " == Begréissungsusprooch vum President vum der Reiser E.D.F. *Institution du Bureau du Congrès*
- 15.15 " == Begréissungsusprooch vum Nationalpresident.
- 15.30 " == Aktivitéitsrapport.
- 16.00 " == Rapport iwer Finanzen.
- 16.10 " == Rapport vun den Keeskontroller. *Présidents + Serzhant Jules Horn Bouville + 1988*  
*1987 Jong 263 132 medale*  
*Hennchen Roger*  
*82 Schoeder René*  
*Brade' Clarel*

Diskussioun vun deene zwee Rapport'en. + 87  
Accord vun den Délégierten.  
Bestëmme vun de Keeskontroller fir 1989.

*Osseldung  
Willy*

Bestëmme vun der Plaz, wou de nächste Kongress ofgehale gët. Sectiounnen, déi de Kongress organiséire wëllen, sollen hir Intentionnen dem Zentralkomité virum 25.04.88 = matdeelen.

- 16.30 " == Referat vum Nationalpresident. *Manger 1 Personne Comité*
- 17.00 " ===== GENERALDISKUSSION
- 17.30 " == Mat dem Schlusswuert vum Nationalpresident geet de Kongress 1988 zu Enn. *Resolutions!*
- 17.35 " == Beim Monument aux Morts as eng Gedenkzeremonie an et gin  
*Blummen néiergeluecht. Weirich / Mager / Stier*
- 18.00 " == Réceptioun an Eirewain offeréiert vun der Gemeng. *Verdélung Ruban'en, Poursuescher - Mager / Ward*

Assemblée Générale des Délégués de l'Association  
des Enrôlés de Force, V.d.N.

Congrès National du 16 avril 1983  
à Roeser dans la salle des fêtes.

\*\*\*\*\*

R a p p o r t de Caisse au 31. 12. 1987.

R e c e t t e s 1987.

1) Cotisations et abonnements au Bulletin " Les Sacrifiés"	584.450
2) Intérêts bancaires	33.000
3) Vente de Rubans en Or et en Argent	17.705
4) Entrées diverses: p. ex.: paiements pour cpte. de la Fédération; cotisations individuelles pour les sections; Voeux de Nouvel An etc.	<u>150.560</u>
Total de l'exercice :	785.715
Reports à nouveau au 01.01.1987 :	
Caisse := C.C. 65.931 / CCP. 123.191	= <u>139.172</u>
 Total général suivant livre de caisse:	 <u>974.887</u> =====

D é p e n s e s 1987.

1) Paiement de cotisations et d'abonnements au Sacrifiés à la Fédération ; a) pour solde de 1986	32.506	
b) acomptes 1987	489.780	
Loyer 1987: notre part pour le bureau	<u>6.000</u>	528.286
2) Frais de bureau : timbres-poste-téléphone-étrennes notre part aux frais pour le copieur		9.212 10.000
3) Frais du Congrès à Grevenmacher: menus et boissons: de 12 membres du Comité et 8 invités		11.034
4) Gerbes et Fleurs: facture pour le Congrès	2.500.-	
id. enterrement M. P. SIMONIS	2.500.-	<del>10.000</del> 5.000
5) Facture P. Degreef, Bruxelles:		
Rubans en Or et Argent	114.813	
Sûretés	6.525	
T.V.A.	<u>14.000</u>	135.338
6) Imprimerie : facture pour cartes de membre:		
pour 1987	frs. 26.182	
pour 1988 et 1989	<u>27.812</u>	53.994
7) Diverses extournes: voir sous entrées diverses:		149.960
 Total général suivant livre de caisse:		 <u>902.824</u> =====

suite du rapport de caisse au 31.12. 1987

B i l a n    a u 31.12.1987

Disponibilités:

Compte chèque-postal	48.660
Compte-courant-caisse	23.403
Comptes à taux progressifs	<u>300.000</u>
Capital brut au 31.12.1987	372.063

Créances envers la Fédérations  
au 31.12.1987:

cotisations et abonnements: 8.970  
Voeux de Nouvel An                    600

././ 9.570

Capital net au 31.12.1987                    362.493  
Capital net au 31.12.1986                    433.902

Donc un Mali de l'exercice:    de    71.409  
=====

p.m. membres :    3.566                    abonnements:    3.433

= totaux de 48 sections en règle.

reste pour 1987:    2 sections n'ayant pas encore réglé  
leurs cotisations et abonnements pour  
1987

Maner et Mersch

La section de Luxembourg a versé  
seulement un acompte pour 200 membres  
sur 500 effectifs.

Dressé, vérifié et certifié exact au 14 avril 1987

le trésorier :



10° 1/2

Diese Stiftung mit vorerwähnter Bezeichnung wurde am 18. November 1987 gegründet. Sie ist dazu bestimmt, den Gegenwert in luxemburgischen Franken von 12 Mio DM entgeltzunehmen, welche die Bundesrepublik Deutschland ihr ~~Ver~~kommen ließ. Letztere verlangte, daß das Geld zu sozialen Zwecken zum Vorteil der Luxemburger verwandt wird, die im letzten Weltkrieg völkerrechtswidrig von den Nationalsozialisten, dem Hitlerregime zu Wehrzwecken mißbraucht worden waren.

Damit wäre an und für sich bereits alles gesagt. Aber ----- Nachträglich wurde daran herumgedeutelt. Wie in einer Wäschetrommel wurde die Angelegenheit herumgewirbelt, mit Weichmachern und allem sonst Möglichem trätiert. Das ganze Drumherrum sollte sie so gestalten, daß daraus eine jedermanns Sache werde. Allem voran sollte vergessen werden, daß es die Zwangsrekrutierten waren, die Jahrzehnte lang hindurch darauf bestanden, die Bundesrepublik Deutschland müsse den luxemburgischen Staat schadfrei halten für die von ihm den Naziopfern geleisteten finanziellen Entschädigungen als Folge der an luxemburgischen Bürgern begangenen Verbrechen.

Zusammengestückt kann man im Bulletin "Les Sacrifiés" Nr. 1/1986 die damit in direktem Zusammenhang stehende Nachkriegsentwicklung nachlesen. Der Schluß des Artikels "250 Millionen und was darunter zu verstehen ist" hatte folgenden Wortlaut:

«Nun erhält auch unser Staat, wie eingangs erwähnt, 12 Mio. DM, und das, nach jahrelangen, hartnäckigen Verhandlungen. Ob das nun als viel oder als wenig angesehen wird, hängt davon ab, aus welcher Sicht man die Angelegenheit betrachtet.

Diese sogenannte Entschädigung hat den Wert einer symbolischen Anerkennung des Verbrechens begangen an der Jugend des Großherzogtums Luxemburg.

Es ist weiter die Anerkennung des diplomatischen Schutzes, den der Staat Luxemburg den Zwangsrekrutierten gegenüber Deutschland wahrzunehmen und wahrgenommen hat.

Und schlußendlich ist es die Lösung eines politischen und juristischen Problems schlechthin und alles andere als eine Kleinigkeit. In Anbetracht der hiervor dargelegten Zusammenhänge, sehen wir Zwangsrekrutierte es als einen bedeutenden Erfolg an. Wer in Luxemburg kann uns ein internationales Abkommen nennen, welches realisiert worden wäre, dank der ausdauernden Tätigkeit einer privaten Vereinigung, die ihre und ihrer Mitglieder Interessen wahrnimmt und verteidigt, so wie die «Fédération VNEF» es getan hat?

Daß nachträglich andere das Verdienst dafür mit den EdF teilen oder gar für sich in Anspruch nehmen möchten und sich anschicken über die Verwendung des dem luxemburgischen Staat zufließenden Geldes bestimmen zu wollen, wurde unsererseits als ach nur allzu menschliches Fehlgebaren registriert. Wenn Bonn nun

dem luxemburgischen Staat die vorerwähnte Summe bezahlt, dann geschieht das ausschließlich wegen der illegalen und völkerrechtswidrigen Zwangsrekrutierung luxemburgischer Staatsbürger zu militärischen und militärähnlichen Diensten während des Zweiten Weltkrieges. Daß das, was wir EdF schon seit vielen Jahren beschlossen haben, mancherseits in Vergessenheit geraten ist, nehmen wir, die man uns meist nur als lästige Störenfriede hinstellte, gelassen auf und erinnern an die vom Nationalkongreß der EdF am 11. Mai 1975 gefaßte Resolution. Darin heißt es unter anderem:

«Les délégués de l'Association EFVN réclament la création d'un centre de la prophylaxie et de gériatrie à la disposition de toutes des victimes de la guerre».

Damit war für die Öffentlichkeit festgelegt, was in jahrelangen, internen Beratungen des Zentralvorstandes der EdF stattgefunden hatte. Von denen bereits vor mehr als 10 Jahren gewonnenen Erkenntnissen geleitet, tritt der Nationalvorstand der EdF heute dafür ein, daß die 250 Mio Fr. ausschließlich verwandt werden, zur Beschaffung und Einrichtung funktionsfähiger Pflegebetten.»

Was wir im Januar 1986 gelinde als menschliches Fehlgebaren bezeichneten, sollte im Nachhinein äußerst betrübliche Folgen haben.

→ Am 19. November 1985 kündigte Staatsminister Jacques Santer dem Lande an, man habe mit der Bundesrepublik Deutschland ein Abkommen getroffen. Von Bundeskanzler Helmut Kohl habe er die Zusage erhalten, der westdeutsche Staat würde einer luxemburgischen Stiftung 12 Millionen DM überweisen zur Unterstützung der luxemburgische Naziopfer.

→ Am 16. ~~Dez~~<sup>des</sup>ember 1985 erklärte der Herr Staatsminister den Delegierten der "Fédération des Victimes du Nazisme, Enrôlés de Force", die Gelder würden dazu dienen, Pflegebetten zu schaffen die prioritär von Zwangsrekrutierten und deren Familienangehörigen genutzt werden sollten.

So weit, so gut! Aber danach vergingen zwei Jahre. Während dieser Zeit schrieb der Föderationsvorstand Briefe an die zuständigen Regierungstellen, <sup>sprach</sup> mit dem bundesdeutschen Botschafter, den Ministern Jean Spautz und Jacques Santer, die zwar in mancher Hinsicht aufschlußreich waren, aber kein konkretes Resultat zeitigten. Wie nicht anders zu erwarten, stand diese Angelegenheit zur Debatte gelegentlich des Nationalkongresses der "Association des enrôlés de force, victimes du nazisme" am 11. Mai 1986 in Beles.

## 250 Millionen

Seitdem am 19. November 1985 durch Presse und Funk bekannt wurde, daß Luxemburgs Staatsminister Jacques Santer in Bonn mit Bundeskanzler Helmut Kohl eine Übereinkunft getroffen hat, laut welcher die BRD 12 Mio DM in eine Stiftung für Naziopfer einbringen will, hat es einen wahren Wirbel in Luxemburg gegeben. Und dieser Wirbel dauert an.

Obschon wir in „Les Sacrifiés“ 1/1986 die damit verbundene Vor- und Nachgeschichte dargelegt und ganz spezifische Erläuterungen dazu geliefert haben, gibt es noch immer Konfusion, eine wahre Verwirrung der Geister, die – Gott sei's geklagt – systematisch und bewußt geschürt werden. Direkt deprimierend sei es, wenn Zentralvorstandsmitglieder Telefonate erhalten wie diese: «Wat spréngt dann elo fir mech eraus? Wéini kréien ech meng Suën?» Geschockt fragen wir uns, ob die von uns vermittelte Information und Klarstellung nicht mehr ankommt.

40 Jahre lang fordern wir EdF, daß die Erben des Dritten Reichs sich an den Kosten des von letzterem wegen der völkerrechtswidrigen Zwangsrekrutierung freier, luxemburgischer Bürger zur Nazi-Wehrmacht angerichteten Schadens beteiligen. Ein Gleiches taten unsere sukzessiven Regierungen und die Abgeordnetenversammlung. Die luxemburgische Forderung stieß in Bonn stets auf taube Ohren. Was uns Luxemburger nicht gelang, erreichten die Franzosen. Zur Entschädigung der "Malgré-nous" aus Elsass und Lothringen, die im Gegensatz zu uns nicht von ihrem französischen Staat entschädigt wurden, zahlte die BRD 250 Mio DM.

Es ist schon recht merkwürdig, wenn wir, wie in unserem Fall, eingestehen müssen, daß die Bundesdeutschen am längeren Hebel sitzen, weil sie sich auf die Pariser und Londoner Verträge berufen dürfen und letztlich auch noch auf den deutsch-luxemburgischen Wiedergutmachungsvertrag vom 11. Juli 1959. Sicherlich haben wir es hier mit äusserst komplexen Zusammenhängen zu tun. Aber rein juristisch gesehen ist dem Schuldner die Möglichkeit gegeben sich sogar sehr elegant an einer Begleichung seiner Schulden vorbeizudrücken.

Jahrelang liefen die Moeller-Reiffers Verhandlungen, von denen wir lediglich wissen, daß sie stattfanden und daß es sich um Entschädigung des luxemburgischen Staats wegen der Zwangsrekrutierung handelte.

Wir waren ebenso erstaunt wie jeder andere Bürger in unserem Lande, als wir das Ergebnis der Verhandlungen im November vergangenen Jahres erfuhren. 12 Mio DM ist tatsächlich ein lächerlich geringer Betrag angesichts des gewaltigen Schadens, den Luxemburg gerade wegen der Zwangsrekrutierungen erlitt. Und muß man schon einmal tief Atem holen um einzustehen, daß wir froh sein dürfen, wenn wir diesen Obolus noch erhalten. Warum? Weil damit die Anerkennung eines Kriegsverbrechens vollzogen ist und Luxemburg erhält, wie es allgemein heißt, den symbolischen Franken. Zu einer regelrechten Begleichung der Kriegsschäden wird es unseres Erachtens nie kommen, da eine solche mit dem Abschluß eines Friedensvertrags zwischen den Gewinnern und dem Verlierer des Zweiten Weltkrieges laut Pariser Vertrag gekoppelt ist. Wer an die Unterzeichnung eines solchen Friedensvertrags glaubt, der wird selig! Derweil dürfen wir uns glücklich schätzen, im „Waffenstillstandszustand“ leben zu dürfen, der nun bereits 41 Jahre andauert, eine uns vertraut gewordene Art des Friedenszustandes.

Und was soll man dazu sagen, wenn andere Resistenzorganisationen nachträglich ihre Stimme erheben und verlangen: "Mir hätten och gären eppes vun deene 250 Milliounen Frang." Dazu sagt dann allerdings A. Raths vom CNR: "Et as nêt vill!" Anstatt in Sachen Wiedergutmachung mit uns an einem Strang zu ziehen, vernahmen wir bislang aus dieser Ecke immer nur Stänkereien und lautes Zetergeschrei. Und schlußendlich sollen die Zwangsrekrutierten dafür verantwortlich sein, daß nur 250 Mio Franken unserem Staat zufließen. Geflissentlich soll übersehen werden, daß das Geld einzig und allein wegen der illegalen Zwangsrekrutierung ins Land kommt.

Wer erinnert sich nicht an die einst angepeilten Verwendungsmöglichkeiten dieses Geldes? Wollte man doch Straßen, Brücken und einiges Andere damit bauen. Wir möchten ganz einfach unsere Vorstellung verwirklicht sehen. Das Geld

soll genutzt werden zur Einrichtung der so notwendig im Lande gebrauchten Pflegebetten. Diesbezüglich fanden Besprechungen mit den Herren Staatsminister und Familienminister statt. Der Regierung schwebt vor ein Alters- und Pflegeheim bauen zu lassen. Bereits jetzt ist vorgesehen, daß ein Flügel dieser Gebäulichkeiten daran erinnern soll, daß die wegen der Zwangsrekrutierung entrichtete Entschädigungssumme für den Bau des Pflegeheimes verwandt wurde. In diesem Gebäude wird ehemaligen EdF prioritär Aufnahme gewährt. Auch soll festgelegt werden, daß für pflegebedürftige EdF aus dem Norden, Osten und Süden Austauschbetten bereitstehen. Auf den Abschluß einer entsprechenden Konvention unserer Föderation mit den zuständigen Regierungsstellen angesprochen, bevollmächtigten die Landesdelegierten mit 69 Jastimmen von 90 möglichen Stimmen den Zentralvorstand dies zu tun. Der Inhalt der Konvention wird vor der Unterzeichnung den Landesdelegierten zwecks Begutachten vorgelegt. Es wurde gleichzeitig entschieden, daß deswegen kein aussergewöhnlicher Kongress stattzufinden braucht.

Das damalige Abstimmungsergebnis läßt unweigerlich eine gewisse Skepsis bei den Landesdelegierten erkennen. Ergebnisse dieser Art sind in den Reihen der Zwangsrekrutierten ungewöhnlich. Und die Skeptiker sollten Recht behalten.

Ein weiteres Mal stand das gleiche Thema zur Debatte am 25. April 1987 in Grevenmacher gelegentlich des Nationalkongresses der "Association des enrôlés de force, victimes du nazisme".

« Der Nationalpräsident bedauerte, daß im vergangenen Jahr unverhört versucht wurde, die Zwangsrekrutierten als "quantité négligeable" zu behandeln. Wahrscheinlich glaubt dieser oder jener, die Generation der Naziopfer sei am Aussterben, mit ihnen brauche man nicht mehr zu rechnen. Wer dieser Auffassung ist, mache die Rechnung ohne den Wirt, sagte Jos. Weirich.

Bekannterweise gebe es die Angelegenheit bezüglich der 250 Mio Franken, Summe, welche die Bundesrepublik Deutschland dem luxemburgischen Staat zuerkannte wegen der von den Nazis während der Besatzungszeit durchgeführten, illegalen Deportation der Luxemburger der Jahrgänge 1920 bis 1927 zwecks militärischem Mißbrauch.

Während 25 Jahren, wie ebenfalls zur Zeit der "Ligue ons Jongen", verlangten die Enrôlés de Force unablässig, die Bundesrepublik Deutschland müsse angemessenen Schadenersatz leisten für die dem Luxemburger Staat entstandenen Auslagen eben wegen der Zwangsrekrutierung. Der enorme Schaden, der dadurch angerichtet wurde, ist nie wieder gutzumachen. Niemand macht die Toten lebendig, die Krüppel und Kranken gesund.

Spät, eigentlich viel zu spät erhält unser Staat eine recht symbolhafte Entschädigung für die gewaltigen Folgen der Zwangsrekrutierung. Heute sei es sinnlos über die Höhe der Entschädigungssumme zu richten. Gewiß hätte sie weit bedeutender sein müssen, sagte der Präsident und rief in Erinnerung, daß mit dieser Geste ein für alle mal die Zwangsrekrutierung als verwerfliches Kriegsverbrechen anerkannt worden ist. Er erinnerte weiter an die zwischenstaatlichen Verhandlungen und deren Ergebnis, welches am 19. November 1985 dem Lande gemacht wurde. Danach galt es zu entscheiden, wie die 250 Mio Franken zu verwenden sind. Der Vorschlag der Zwangsrekrutierten, das Geld zu nutzen zur Einrichtung zusätzlicher Pflegebetten, wurde seitens der Regierung angenommen. Damit wird auch den Vorstellungen des Bundeskanzlers H. Kohl entsprochen, der wünschte, daß das Geld zugunsten der Zwangsrekrutierten verwendet wird u.z. für ein soziales Werk.

Gelegentlich einer Unterredung, es war am 16. Dezember 1985, mit Staatsminister Jacques Santer wurde vereinbart, daß hinsichtlich der Verwendung besagten Geldes zwischen den Zwangsrekrutierten und dem Staat eine Konvention (eine Vereinbarung) getroffen wird. Weitere Unterredungen mit Minister Jean Spautz

## RESOLUTION

dienten zur Erstellung von Vorprojekten zum Bau von Pflegeheimen und wobei die 250 Mio Franken verwendet werden sollten. Es wurde ebenfalls die Priorität verhandelt, die den etwa in Frage kommenden Zwangsrekrutierten zuzugestehen ist. Mittlerweile hat man sich staatlicherseits entschlossen auf Howald geriatrische Einrichtungen bauen zu lassen. Doch leider kam es bis zum heutigen Tag nicht zur vorerwähnten Konvention. Im Gegenteil! Hinter unserm Rücken werden Fäden gesponnen von Leuten, die sich die 250 Mio Franken unter den Nagel reißen möchten, solche, die niemals auch nur einen Finger krümmten zum Eintreiben von Schadenersatz.

Zur Zeit scheint alles darauf hinzudeuten, daß diese Gegner der Zwangsrekrutierten mit ihren Traktätchen die Regierung dazu gebracht haben, keine Konvention mit der "Fédération V.N.E.F." abzuschließen, sondern lediglich eine "Fondation" — eine Stiftung zwecks Verwaltung besagter Summe Geldes, und in der sie womöglich eine maßgebende Rolle spielen dürfen. Wir Zwangsrekrutierten bestehen darauf, daß

1. wie mit dem Herrn Staatsminister vereinbart, zwischen den Zwangsrekrutierten und der Regierung sofort eine Konvention getroffen wird, aus der klipp und klar hervorgeht, daß die 250 Mio Franken von der B.R.D. an den luxemburgischen Staat bezahlt werden wegen der illegalen und menschenrechtswidrigen Zwangsrekrutierung, und daß das Geld zu geriatrischen Zwecken verwandt wird, und

2. verlangen wir, daß die bereits erwähnte Stiftung gegründet wird. ➤

Réunis en congrès national à Grevenmacher le 25 avril 1987, les délégués des sections locales de l'Association des Enrôlés de Force Victimes du Nazisme,

• • • • •

- insistent pour que l'indemnisation de la RFA réclamée sans relâche par les EdF soit versée sans autre délai au Trésor luxembourgeois. (Rappel des faits: après un accord intervenu entre le Chancelier Helmut Schmidt et le Président de la République Giscard d'Estaing concernant l'indemnisation des incorporés de force d'Alsace et de Moselle, un accord similaire fut réalisé le 19 novembre 1985 entre le Chancelier Helmut Kohl et notre Ministre d'Etat Jacques Santer au profit des EdF),
- renvoient à la décision issue de l'entrevue du 16 décembre 1985 entre le Ministre d'Etat Jacques Santer et une délégation des EdF à l'Hôtel de Bourgogne,
- exigent
  - a) la conclusion à brève échéance d'une convention en bonne et due forme entre l'Etat luxembourgeois et les Enrôlés de Force retenant sans équivoque la provenance et l'utilisation des fonds,
  - b) la création d'une Fondation de Gérance décidée entre parties,
- désirent que le versement de l'indemnité symbolique de la RFA soit effectué formellement à la Nation luxembourgeoise en sa qualité de légataire de la génération sacrifiée,
- réclament la construction sans retard de bâtiments adéquats pour assurer un service de géiatrie moderne. ➤ ➤

Wie eingangs unserer Ausführungen angegeben, wurde die "Fondation Aide et Assistance aux Personnes âgées" am 18. November 1987 gegründet. Das geschah ganz still und leise, ohne daß der Föderationsvorstand dazu gefragt wurde. Was war geschehen?

Der Herr Staatsminister hatte vier subalterne Staatsbeamte beauftragt, besagte Stiftung zu gründen. Die Zwangsrekrutierten erhielten deswegen keinen Sitz im Verwaltungsrat der Stiftung, weil die Regierung jedes Gerangel zwischen den patriotischen Gruppierungen um Mitspracherecht in diesem Gremium zu vermeiden. So was nennt man ~~ein~~ "Salomonischer Urteilsspruch".

Und somit sind wir Zwangsrekrutierte, zusammen mit wem auch immer, definitiv vom Mitspracherecht im Verwaltungsrat der Stiftung ausgeschlossen.

Ob wir uns deswegen freuen? Man lese weiter.

Am vergangenen 7. Januar brachte der Föderationsvorstand deswegen in einem Brief dem Herrn Staatsminister sein Bedauern zum Ausdruck. Es wäre schon angebracht gewesen, daß die "Fédération des victimes du nazisme, enrôlées de force" wenigstens mit einem Mitglied im Verwaltungsrat der Stiftung vertreten ist. Trifft dieser Ausschluß uns einerseits recht arg, so gibt es andererseits noch weit Schlimmeres.

Unsere Schicksalsgefährten aus Frankreich, die "incorporés de force des "Bas- et Haut-Rhin" und die "Malgré-Nous" aus Lothringen haben ihre Vertreter im Verwaltungsrat der "Fondation ENTENTE FRANCO-ALLEMANDE". Letztere wurde in Frankreich, wie übrigens auch bei uns in Luxemburg <sup>gegründet</sup> um die Summen in Empfang zu nehmen (250 Millionen DM), welche die Bundesrepublik Deutschland zur Verfügung gestellt hatte "en vue du règlement des questions particulières relatives à l'enrôlement de force des ressortissants français du Haut-Rhin, du Bas-Rhin et de la Moselle dans l'armée allemande." (Originaltext aus den Statuten der französischen Stiftung.)

An dieser Stelle sei darauf aufmerksam gemacht, daß, was finanzielle Entschädigung der Zwangsrekrutierten Frankreichs und Luxemburgs <sup>unbelegte</sup> ~~wird~~ hier mit gänzlich unterschiedlich gelagerten Fällen zu tun haben. Im Gegensatz zu uns Luxemburgern, wurden unsere französischen Kameraden niemals von ihrem Staat wegen der Zwangsrekrutierung finanziell entschädigt, auch wenn sie von anderen, bei nicht bekannten Vorteilen als "Anciens Combattants" profitierten. Und gerade diese Tatsache bewog M<sup>e</sup> Georges Nonnenmacher, Mitglied des Verwaltungsrates der "Entente Franco-Allemande" und Präsident der „A.D.E.I.F.- Bas-Rhin" im Jahre 1970 in Junglinster zu folgender Aussage: "Votre gouvernement a au moins le mérite d'avoir pensé à ses enrôlés de force, tandis-ce-que le nôtre a oublié complètement ses incorporés de force et ses Malgré-Nous."

Feststeht: Die Statuten der französischen „Fondation Entente Franco-Allemande" haben historischen Wert. In ihnen ist die Ursache, der Grund weswegen die Stiftung zustande kam, schriftlich festgelegt. Und gerade darüber steht im Wortlaut der Statuten unserer luxemburgischen Stiftung kein Sterbenswörtchen. In Kapitel II - Artikel 2 der Statuten der "Fondation Aide et Assistance aux Personnes âgées" heißt es:

"La Fondation a pour objet d'oeuvrer, d'une façon générale, dans l'intérêt des personnes âgées en développant ou en soutenant des initiatives de caractère social et culturel, ainsi que des initiatives concernant le logement.

'La Fondation accordera son intérêt prioritairement aux personnes qui ont subi des souffrances particulières pendant la Deuxième Guerre Mondiale, ainsi qu'aux membres de leurs familles."

Wie man daraus ersehen kann, werden weder die Enrôlés de Force erwähnt, noch findet man die Bezeichnung "Victimes du Nazisme". Weiter fehlt jeder Hinweis darauf, welches der primäre Anlaß zur Gründung der "Fondation" war.

Und gerade das ärgert uns Zwangsrekrutierte mehr als alles andere. Es komme niemand und erzähle uns, besagter Text sei in gerade dieser Form verfaßt worden, damit er den Deutschen gefalle und kein Anlaß zum Widerspruch gebe. Der Statutentext der "Fondation Entente Franco-Allemande" beweist zur Genüge, daß dies kein Argument sein kann, den Wortlaut der Statuten unserer luxemburgischen "Fondation Aide et Assistance aux Personnes âgées" in hiervor erwähnten Fassung zu formulieren.

*der*

Resolutioun

Versammelt um Nationalkongress vun der „Association des Enrôlés de Force victimes du Nazisme“ zu Réiser de 16. Abrël 1988 hun d'Delegéiert vun de lokale Sectiounen, nodem se de Rapport vun Zentralcomité gemaach kruten, de Comité a sänge Fonctiounen bestätegt an him hir voll Ënnerstëtzung zougesot, stäipen hien an alle Beméihunge fir d'Cause vun den Zwangsrekrutierten, a

stelle fest, dass, wéi an der Vergaangenheet, all Versprieche~~sen~~ um Enn wéi Seefeblose platzen;

si verjergert driwwer, datt déi sougenannte „Fondation Aide et Assistance aux Personnes âgées“ den 18. November 1987 gegrënnt as gin, oni datt d'Fédération VNEF berëcksichtegt gouf;

gleewend d'Duerstellung vun de Fäen, déi sech ëm d'Grënnung vun där Fondatioun ofgespillt hun;

si bass erstaunt, dass déi Responsabel vun der Bundesrepublik Däitschland et zur conditio sine qua non gemaach sollen hun, déi 12 Milliounen DM der Fondatioun nëmmen dann z'iwwerweisen, wann am Text vun där hire Statuten kee Wuert dervu steet, viirwat déi Fondatioun gegrënnt as gin;

nennen dat onzoulässeg Amëschung däitschersäits an eng réng lëtzebuergesch Ugeléenheet;

verlaangen, datt d'historesch Wourecht festgehale gët a

beruffe sech op d'Kapitel VI. - Art. 10. vun der Fondatioun hire Statuten a verlaangen eng Ëmännerung vun deene Statuten;

verlaangen desweideren, datt op d'mannst ee vun de Fédérationcomitésmembere~~n~~ am Conseil d'Administration vun der Fondatioun Sätz- a Stëmmrecht kritt;

chargéieren den Zentralcomité bei Geléenheet vu senger Statsvisite zu Lëtzebuerg beim bundesdäitsche Statspresident Richard von Weizsäcker an alle Form ze protestéieren géint d'Art a Weis wéi d'BRD äis Lëtzebuenger bei der Grënnung vun där Fondatioun bemompert huet.



# des Victimes e Enrôlés de Force a. s. b. l.

REPRESENTANT: L'ASSOCIATION DES PARENTS DES DÉPORTÉS MILITAIRES LUXEMBOURGEOIS - L'AMICALE DES ANCIENS DE TAMBOW - L'ASSOCIATION DES ENRÔLÉS DE FORCE VICTIMES DU NAZISME - L'ASSOCIATION DES SURVIVANTS DES ENRÔLÉS DE FORCE

Organe officiel:  
«Les Sacrifiés»

Boîte postale No 2415  
1024 LUXEMBOURG-GARE

Compte chèque postal No 313 29-95

Luxembourg, le 22 . 03 . 88

9, rue du Fort Elisabeth

" "  
Z I R K H L A R

DeNationalkongress vun der Associatioun E. F. V. N. ass de 16. Abrël 88, nomëttes um 15 Auer zu Réiser, am Festsaal vun der Gemeng Réiser .  
D'Komeroden vun der Sectioun Réiserbann hun d'Organisatioun iwuerholl.  
Wat Zuel vun äre Kongressdélégiert ubelaangt, verweise mer op dei  
entspriechend Directiv am Bülletin " Les Sacrifiés " Nr. 1/1984 Säit - 8.  
Den Zentralcomité riicht den Appel un iech, äre Sectiounfändel matzebrennen,  
fir am Cortège a bei der Gedenkzeremonie virum Monument Aux Morts  
derbäi ze sin .

Well eise Kongress Nomëtteg ofgehalé Gët , hu mer drop verzicht, fir e  
gemeinschaftlecht Iessen ze organiséieren . Et besteet dach awer d'Méiglech-  
keet zu Réiser z'iessen . Wann äre Sectioun sech duerfir entscheed, soll der  
am Viraus bestelle , wat iech passt , an den Etablissementer am Réiserbann:

Restaurant	Réiser Stuff	tel. 369067	zu Réiser
"	Beiwenger"	369655	Beiweng
"	Hubert	511362	Peppeng
"	Kolbet	511088	"
"	San Marino	514329	" ( Pizzeria )
"	Léiwenger Stuff	511030	Léiweng
"	Weimerskirch	511021	"

Et ass jo gutt verstan, datt, esou véi et bis elo Usus war, d'Sectioun fir  
d'Käschte vun hiren Delégéiert an och vun hire Mëmbere opkënn, wann se  
de Ruban kréien . Wann äre Sectioun wëlles huet, um Kongress eng oder  
méi Motiounen ze présentéieren , mussen dës onbedéngt 8 Deeg virum 9 Abrël  
dem Zentralcomité viirleien . Gët dësen Délai nët agehalen, kënnen d'Motiounen  
nët um Ordre du jour vum Kongress figuréieren .

D'Réussite vum Kongress hängt zu engem groussen Deel vun den Sectiouns --  
Comitésmembere a vun de Sectiounsdelégéierten of .

**Fédération des Victimes  
du Nazisme Enrôlées de Force** a. s. b. l.

REPRESENTANT: L'ASSOCIATION DES PARENTS DES DEPORTES MILITAIRES LUXEMBOURGEOIS – L'AMICALE DES ANCIENS DE TAMBOW – L'ASSOCIATION DES ENROLES DE FORCE VICTIMES DU NAZISME – L'ASSOCIATION DES SURVIVANTS DES ENROLES DE FORCE

Organe officiel:  
«Les Sacrifiés»

Boîte postale No 2415  
**1024 LUXEMBOURG-GARE**

Compte chèque postal No 313 29-95

**Luxembourg, le**  
9, rue du Fort Elisabeth

suite-----

Haut , wéi an der Vergaangenheet , därfen Zesammenhalen an Zsummenstoën grad ewéi Frëndschaaft a Solidaritéit am Krees vun den Enrôlés de Force , deenen hire Frënn a Gönner kéng eidel Wieder sin .

Et war zu allen Zäiten ongeheier Wichtig , an et bleiwt et och an der Zukunft, datt all déi Leit am Land , déi op äis kucken , gesinn , datt măr äis a si verstinn an äis mat alle guden Letzebuerger verdröen .

Eis uerg geschante GENERATIOUN as a bleiwt e GANZ T. Măr halen d'ERËNNERUNG un eis sëllegen Doudeg waach, an hëllefen een deem anere, egal wéi a wou och ëmmer .

Déi beschte Gréiss soën ich d'Mêmbere vum  
Zentralcomité .

Demandes des sections pour le ruban en or ou en argent.

Ruban en argent.

Ruban en or

Gembitz-Deutschwalde .

- CHAMPGNE Nic.
- FRITZ Lucien
- HEIDERSCHIED André

Section Dudelange

- REUTER Julien de Waldbredimus

Section Esch/Alzette

- STOFFEL Jos.
- SPOO Pierre

Section du Nord Clervaux

- BAULESCH Joseph Eselborn

Section Schieren

- GENGLER Jean Vichten
- ZIMMER Henri Schieren

Section Sanem

- BAUSTERT BOURKEL Yvonne Belvaux
- ANEN Arthur Soleuvre
- GEORG Théo Belvaux
- SAUVEUR René Ehlerange

Section Ettelbruck

Section Schiffflange

- DECKENBRUNNEN Odette

Section Hosingen

- LASCHETTE Jempy

Section Roeserbann

- SCALA Roger

- BRACONNIER Henri Clervaux
- MORN Jean Troisvierges
- WAGNER Pierre Clervaux

- THOMA Martin Schieren

- HIRT Jemp
- LESSEL Fernand

- XECKER Nicolas

- MAJERUS Francis

9  
10 Erpelding